

geverde. [3] Sunderlichen umb alle ander gebrechen czwischen uns obgnanten beiden teiln, daz scholt nicht^{p)} anruret, daz sal auch bleiben und uzgesprochen werde von den funfen ader dem merteil, als obgeschriben stet, hie czwischen und [d]em^{q)} nehstkumenden sand Mertinstag on geverde, uzgenümen von beiden teilen der fursten und herren herlichkeit und gericht, und^{r)} nemlich umb Reführit^{r)}, dorumb die funff ader^{s)} der merer teil nicht^{s)} macht haben sallen und auch dorumb an sie nicht^{t)} ist gegangen, und waz^{u)} wir obgnanten fursten vormals an Hansen vom Lichtenstein ritter gegangen sin, dobeii sal ez auch bleiben und des macht haben dorumb^{v)} uzzusprechen on geverde. Und daz sülche sach von beiden teiln und iglichem besondern sullen gehalten werden, daz haben
 10 wir an einander gerett und gelobt und haben des zur urkunde wir Iohanns und wir Friderich fur uns und Wilhelm unser bruder und wir Friderich grave unser insigel und secrete uff disen briff wissentlichen lassin drucken, der geben ist zu Koburg an sand Feligen und Gemergen tag nach Cristi geburt virzehen hundert und in dem dritten iare.

524.

15

1403 Sept. 2.

Hdschr.: Or. Perg. Haus- und Staatsarchiv Coburg Loc. F VI 2 a No. 15. Das S. an Pergamentstr.

*Wolfram Marschallk Ritter, gesessen zu Strössendorf (Stresendorf), giebt das halbe Dorf Hungerberg, das er von seinem Vater geerbt und als freies Eigen besessen, den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. auf und empfängt es von ihnen zu rechtem Lehn
 20 mit sulcher bescheidenheit, daß mein herren von Meysen sullen leihen, wan ichz schick oder mach, der mein herren eben ist zu mann, und auch unschedlich mein weyb, wan ez ir leibgeding ist. Die Markgrafen sollen ihn getreulich vertheidigen zum Rechte wie andere Mannen. Geben — virzehen hundert iar und darnach in dem dritten iar am suntag nach Egidii.*

25

525.

Wanzleben, 1403 Sept. 29.

Hdschr.: Or. Perg. Stadtarchiv Halberstadt BB 22. Für das S. ist ein Einschnitt im Perg. vorhanden.

Gedr.: Schmidt Urkundenbuch der Stadt Halberstadt 2,17. Janicke Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg 2,172.

Anm.: In einem mehrfach abweichenden Bündnißbriefe von dems. Dat. (gleichzeit. Abschr. Staatsarchiv Magdeburg
 30 Cop. 65 fol. 14^b, gedr. Janicke a. a. O. 1,215) fehlt der nachstehend im Wortlaut mitgetheilte Satz; dagegen heißt es im weiteren Verlauf: die Bürger der 3 Städte sollen dem Erzbischof ihre Feinde bezeichnen und dieser in seinen Gebieten bestellen, daß man sie meide und nicht unterstütze, ane geverde der — hern Bernd und hern Heinrich herczogen czu Brunßwig und Luneburg und — hern Baltazar und sines sones, margrafen Wilhelm dez eldirn und marggraf Frederich und Wilhelm alle margrafen zcu Mißen.

35

Erzbischof Günther II. von Magdeburg verbündet sich auf vier Jahre mit den Städten Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben und verspricht in dieser Zeit ihr Feind nicht zu werden dorch nymandes willen — ane des heiligen Romischin riches und ane

523. p) nicht fehlt Sch. q) undem Cop. dem Sch. r) und—Reführit fehlt Sch. s) ader—nicht fehlt Sch. t) nich Cop. nit Sch. u) waz fehlt Sch. v) dorumb fehlt Sch.